

Städtisches Gymnasium Borghorst



Schulinternes Curriculum Evangelische Religion Sekundarstufe I und II

Inhaltsverzeichnis

1.	Präambel	3
2.	Kooperation der Fachkonferenzen Katholische und Evangelische Religion	3
3.	Allgemeines zum Fach Evangelische Religionslehre in den Sekundarstufen I und II	3
4.	Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	4
4.1.	Sekundarstufe I	
4.1.1	Grundlagen	
4.1.2	Vereinbarungen der Fachkonferenz Evangelische und Katholische Religionslehre	
4.1.3	Leistungsanforderungen und Kriterien im Einzelnen	
4.2.	Sekundarstufe II	
4.2.1	Grundlagen	
4.2.2	Vereinbarungen der Fachkonferenz Evangelische und Katholische Religionslehre	
5.	Curricula für die Klassen 5 –9	10
5.1.	Curriculum Klasse 5	10
5.2.	Curriculum Klasse 6	14
5.3.	Curriculum Klasse 7	24
5.4.	Curriculum Klasse 8	30
5.5.	Curriculum Klasse 9	39
6.	Liste der vollständigen Verwendung der übergeordneten Kompetenzen 5 / 6	46
7.	Liste der vollständigen Verwendung der übergeordneten Kompetenzen 7 – 9	47
8.	Curriculum für die Stufen EF bis Q2	

1. Präambel

Jeder, der sich im Religionsunterricht die Sinnfrage stellt, „und sich seines Glaubens oder Nichtglaubens zu vergewissern sucht, braucht ein gerüttelt Maß an Wissen und Können, um nicht im tobenden Sturm der Meinungen und Interessen hin und her zu schwanken und seiner selbst unsicher zu werden. Daher sind Kompetenzen die notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung dafür, dass Schülerinnen und Schüler eine religiöse Mündigkeit entwickeln können, mit der sie eine höchst individuelle Beziehung zum christlichen Glauben entwickeln und ihren Glauben, Unglauben oder Anders- Glauben selbstständig vertreten und begründen können.

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass alle Lernprozesse im Evangelischen Religionsunterricht sich durch eine prinzipielle Offenheit für unerwartete Fragen, existentiell bedeutsame Einsichten, elementare Wahrheiten, persönliche Betroffenheit und orientierende Erfahrungen auszeichnen. Es ist geradezu das Proprium des Evangelischen Religionsunterrichts, einen Raum der Freiheit für die individuelle Begegnung mit christlichem Glauben und Leben offen zu halten.“

(aus: Gabriele Obst: Kompetenzorientiertes Leben und Lernen im Religionsunterricht, V+R Verlag, S.221f)

2. Kooperation der Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religion

Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre arbeiten am Gymnasium Borghorst eng zusammen. So finden die Fachkonferenzen in der Regel zunächst gemeinsam statt, lediglich im zweiten Teil, wenn es um konfessionelle Besonderheiten geht, wird getrennt getagt. In vielen Punkten wird eine enge Zusammenarbeit angestrebt und verwirklicht.

3. Allgemeines zum Fach

Der Religionsunterricht gehört zum Bildungsauftrag einer öffentlichen Schule. Die Kultur, die unsere Lebenssituation prägt, verdankt sich mit ihren freiheitlichen Überzeugungen wie mit ihrem sozialen, diakonischen Verantwortungsbewusstsein gerade auch christlich begründeten Überzeugungen. Nur in Auseinandersetzung mit diesen Wurzeln, mit dem breiten Strom erzählter und gestalteter Lebens- und Glaubenserfahrung, lassen sich heutige Erfahrungen und Problemzusammenhänge deuten und Zukunftsperspektiven entwickeln. Auch in einer pluralen Gesellschaft ist deswegen religiöse Bildung in der Schule ein unverzichtbarer Faktor allgemeiner und individueller Bildung.

- Es gehört zum Menschsein Fragen nach Sinn, Ziel und Begrenzung der menschlichen Existenz zu stellen. Diese Fragen wach zu halten und nach tragfähigen Antworten zu suchen ist damit die eigentliche Aufgabe des Religionsunterrichts.
- „Der Religionsunterricht weckt und reflektiert die Frage nach Gott, nach der Deutung der Welt, nach dem Sinn und Wert des Lebens und nach den Normen für das Handeln

des Menschen und ermöglicht eine Antwort aus der Offenbarung und aus dem Glauben der Kirche

- er macht vertraut mit der Wirklichkeit des Glaubens und der Botschaft, die ihm zugrunde liegt, und hilft, den Glauben denkend zu verantworten
- er befähigt zu persönlicher Entscheidung in Auseinandersetzung mit Konfessionen und Religionen, mit Weltanschauungen und Ideologien und fördert Verständnis und Toleranz gegenüber der Entscheidung anderer
- er motiviert zu religiösem Leben und zu verantwortlichem Handeln in Kirche und Gesellschaft.“

So sollen die Sinn- und Lebensfragen – insbesondere die heutigen Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler – in Korrelation und Dialog gebracht werden mit den Lebens- und Glaubenserfahrungen der biblisch-christlichen Überlieferung.

In einer Welt, die sich rasch verändert, die eine Fülle von Möglichkeiten der Lebensgestaltung bietet, aber zugleich Kinder und Jugendliche mit Problemen im Großen und Kleinen konfrontiert, möchte der Religionsunterricht zur Orientierung beitragen.

Die pluralistische Situation zur Kenntnis nehmen, heißt auch, die bestehenden Gegensätze der Meinungen, Überzeugungen und Lebensformen auszuhalten und nicht zu verdrängen. Die Schule braucht Räume, in denen die Vielfalt der Herkunft, Positionen und Weltanschauungen in das gemeinsame Lernen integriert werden kann.

Der Religionsunterricht wird konfessionell als **evangelischer und katholischer RU** unterrichtet, er ist aber dem **ökumenischen Dialog** besonders verpflichtet, was sich in einer langjährigen guten und engen Zusammenarbeit beider Fachschaften (ER/KR) zeigt.

Er ist verpflichtend für alle evangelischen und katholischen Schülerinnen und Schüler, steht aber auch Schülerinnen und Schülern offen, die einer anderen religiösen Gemeinschaft angehören oder die keine religiöse Bindung, wenig oder keine religiöse Lebenspraxis aus ihrer Umgebung mitbringen.

Der Unterricht wird in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I (Klasse 5-9) in zwei Wochenstunden, in der Sekundarstufe II (Jgst. 10-12) in drei Wochenstunden unterrichtet.

4. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Vorbemerkung

Im Religionsunterricht wird nicht die (religiöse) Einstellung eines Schülers oder einer Schülerin beurteilt, sondern die Fähigkeit, argumentativ und kommunikativ mit Sinnfragen und Werten umzugehen, Wissen zutreffend anzuwenden und Urteile zu begründen. Im Religionsunterricht sind sowohl die **Kommunikationsfähigkeit** der SuS als auch ihre **Fähigkeiten im Umgang mit Texten und anderen Medien** zu bewerten. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten

und Fertigkeiten. Sie beruht auf **mündlichen und schriftlichen** Leistungen und Formen der Leistungsüberprüfung, um den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und um den verschiedenen Kompetenzforderungen der Richtlinien gerecht zu werden.

4.1. Sekundarstufe I

4.1.1 Grundlagen

Grundlage für die Grundsätze der Leistungsbewertung sind §48 SchulG (Notendefinition) und §6 APO S I (Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit).

Für beide Fächer ER und KR gelten darüber hinaus die jeweiligen Kapitel 3 der Kernlehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein Westfalen, (Endfassungen vom 11.5.2011).

Dementsprechend gilt: Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Kompetenzen:

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

4.1.2 Vereinbarungen der Fachkonferenz Evangelische und Katholische Religionslehre

Im Fach Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „**Sonstige Leistungen im Unterricht**“.

Zum Bereich „**Sonstige Mitarbeit**“ zählen:

- mündliche Beiträge im Unterricht
- schriftliche Beiträge zum Unterricht
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen
- Dokumentationen längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/ Mappen, Portfolios, Lesetagebücher)
- kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (Projekte, Gruppenarbeit)

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ umfasst also mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in

- Qualität
- Quantität
- Kontinuität.

Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche **Formen der Lernerfolgsüberprüfung**.

Diese

- sind gemäß § 70 SchulG konzipiert und beziehen sich auf alle im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen;
- sind in ihren Kriterien den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht, ermöglichen als Rückmeldung an die Schülerin/den Schüler auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung;

- enthalten neben der „Diagnose“ auch Hinweise für das Weiterlernen, wobei bereits erreichte Kompetenzen ermutigend herausgestellt werden.

4.1.3 Leistungsanforderungen und Kriterien im Einzelnen

Für alle Jahrgangstufen 5-9 gilt:

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Schuljahresbeginn, ggf. auch zu Halbjahresbeginn, mitgeteilt.
- Insbesondere die mündlichen Leistungen stehen im Fach Religionslehre (als nicht schriftlichem Fach) im Vordergrund. Sie werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen haben keinen besonderen Vorrang innerhalb der Notengebung.
- In den Unterricht durch die SuS eingebrachte Hausaufgaben können als Beitrag zum Unterricht gewertet werden. Werden sie nicht erledigt, ist dieses somit als Minderleistung zu sehen, da sie nicht als Beitrag in den Unterricht eingebracht werden können.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (spätestens zum Quartal) in mündlicher oder schriftlicher Form. Grundlage (eines Gesprächs) kann die Selbsteinschätzung der Schülerin oder des Schülers mithilfe des Selbsteinschätzungsbogens sein in Abgleich mit der Einschätzung durch die unterrichtende Lehrkraft.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler wie ihre Erziehungsberechtigten im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen eine individuelle **Lern- und Förderempfehlung**, die die Lernenden – ihrem jeweiligen Lernstand entsprechend zum Weiterlernen ermutigt, indem sie Hinweise zu Erfolg versprechenden individuellen Lernstrategien geben. Den Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt, wie sie das Lernen ihres Kindes unterstützen können.
- Die Erziehungsberechtigten erhalten an Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden zudem Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihres Kindes zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Doppeljahrgangstufe 5/6:

1. Bewerten einer verbindlich zu führenden Mappe / eines Heftes
2. Anteilige Beurteilung gemäß der den Schülerinnen und Schülern mitgeteilten bzw. mit ihnen entwickelten Kriterien der Mappen- bzw. Heftführung
3. Anteilige Beurteilung anderer Bereiche der Sonstigen Mitarbeit

Doppeljahrgangstufe 7/8:

1. Bewerten einer verbindlich zu führenden Mappe
2. Überprüfung sukzessive und stichprobenartig
3. Beurteilung gemäß der den Schülerinnen und Schülern offen gelegten Kriterien, insbesondere von Bedeutung bei einem Leistungsstand zwischen zwei Notenstufen
4. Anteilige Beurteilung anderer Bereiche der Sonstigen Mitarbeit ,
5. ggf. Schriftliche Übungen (Kriterien entsprechend APO SI §6 ,Absatz 2)
6. Zunehmende Bedeutung von Schülerpräsentationen

Doppeljahrgangsstufe Jahrgangstufe 9:

1. Erstellen und Bewerten einer verbindlich zu führenden Mappe in Form eines Portfolios mit deutlich höherem Anteil an eigenständig erarbeiteten Beiträgen und Ergebnissen.
2. Beurteilung gemäß der den Schülerinnen und Schülern offen gelegten Kriterien
3. Anteilige Beurteilung anderer Bereiche der Sonstigen Mitarbeit,
4. ggf. Schriftliche Übungen (Kriterien entsprechend APO SI §6 ,Absatz 2)
5. Umfangreichere Schülerpräsentationen im Rahmen verschiedener Sozialformen

2.4 Kriterien und Indikatoren - Bewertungsbogen für Lehrerinnen und Lehrer

Leistungsbewertung im Fach Religion	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit und Beherrschung der Fachsprache und Fachmethoden	Zusammenarbeit im Team	Präsentation von Referaten, Protokollen, Hausaufgaben u. a.	Zuverlässigkeit und Sorgfalt
sehr gut <i>Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</i>	Der Schüler Die Schülerin arbeitet in jeder Stunde immer mit.	Er / Sie kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft kann er / sie eine eigene Position entwickeln und diese sachgemäß wiedergeben.	Er / Sie hört immer genau zu, geht sachlich auf andere ein, ergreift bei der Arbeit die Initiative.	Er / Sie ist sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Hausaufgaben und Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Er/Sie hat immer alle Arbeitsmaterialien dabei, macht immer die Hausaufgaben, beginnt stets pünktlich mit der Arbeit
gut <i>Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</i>	Der Schüler Die Schülerin arbeitet in jeder Stunde mehrfach mit.	Er / Sie kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal kann er/sie eine eigene Position entwickeln und diese sachgemäß wiedergeben.	ER / Sie hört zu, geht sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten	Er / Sie ist häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Hausaufgaben und Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Er/Sie hat fast immer alle Arbeitsmaterialien dabei, macht fast immer die Hausaufgaben und beginnt fast immer pünktlich mit der Arbeit
befriedigend <i>Die Leistung entspricht Im Allgemeinen den Anforderungen.</i>	Der Schüler Die Schülerin arbeitet häufig mit.	Er / Sie kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Kaum kann er / sie eine eigene Position entwickeln und diese auch sachgerecht wiedergeben.	Er / Sie hört oft zu, geht sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Er / Sie ist manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Hausaufgaben und Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Er/Sie hat meistens alle Arbeitsmaterialien dabei, macht meistens die Hausaufgaben und beginnt meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend <i>Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.</i>	Der Schüler Die Schülerin arbeitet nur selten freiwillig mit, er/sie muss meistens aufgefordert werden.	Er / Sie kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Er / Sie hört nicht immer zu und geht nicht immer auf andere ein. Er / Sie arbeitet nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Er / Sie ist selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Hausaufgaben und Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Er/Sie hat die Arbeitsmaterialien häufig nicht vollständig dabei, macht häufig die Hausaufgaben nicht und beginnt selten pünktlich mit der Arbeit
mangelhaft <i>Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.</i>	Der Schüler Die Schülerin arbeitet ganz selten freiwillig mit, immer aufgefordert werden.	Er / Sie kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann er / sie es fast nie anwenden.	Er / Sie hört kaum zu, geht nur selten auf andere ein, arbeitet sehr ungern mit anderen zusammen.	Er / Sie bringt Referate, Protokolle, Hausaufgaben und Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Er/Sie hat die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht dabei, macht sehr häufig die Hausaufgaben nicht und beginnt meist nicht pünktlich mit der Arbeit

Auch im Fach Religion gibt es die Note ‚ungenügend‘, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und auch die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

4.2. Sekundarstufe II

4.2.1 Grundlagen

Grundlage für die Grundsätze der Leistungsbewertung sind §48 SchulG, §13 APOGOST und (derzeit noch) Kapitel 4 Lernerfolgsüberprüfungen der Richtlinien und Lehrpläne für Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen in den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

4.2.3 Vereinbarungen der Fachkonferenz Evangelische und Katholische Religionslehre

Im Fach Religionslehre erfolgt für diejenigen SuS, die das Fach als mündlichen GK belegt haben, die Leistungsbewertung über den Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“. Für SuS, die das Fach als schriftlichen GK belegen, tritt der Bereich der Klausuren dazu. Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst; das Gesamtergebnis (Zeugnisnote) ergibt sich aus gleichen Teilen und wird gemittelt.

Kriterien der Bewertung in beiden Bereichen sind:

- Umfang der Kenntnisse
- Grad der methodischen Selbstständigkeit
- Sachgemäße mündliche bzw. schriftliche Darstellung

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, schriftliche Übungen, Projekte, weitere Präsentationsleistungen

Um eine kontinuierliche Dokumentation des Unterrichts und der Lernschritte durch die SuS zu erreichen, soll die **Anfertigung eines Kursprotokolls** (ähnlich dem durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Kursheft geführten) für jeden Kursteilnehmer verbindlich gemacht werden.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung. Eine Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig, spätestens zum Quartalsende. Als Grundlage für die Rückmeldung im Gespräch (am Ende eines Quartals) kann die tabellarische Übersicht zur Leistungseinschätzung dienen.

Klausuren

Es gelten die Vorgaben von § 14 APO-GOST sowie Kapitel 4 und 5 der Richtlinien für Religionslehre in der S II. Die Fachkonferenz vereinbart entsprechend in Bezug auf Klausuren:

1) Dauer und Anzahl:

Jahrgangstufe	EP 1 (10/1)	EP 2 (10/2)	Q 1.1 (11/1)	Q 1.2 (11/2) *	Q 2.1 (12/1)	Q 2.2 (12/2)
Grundkurs	1	1	2	2	2	1
Dauer (in Zeitstd.)	2	2	3	3	3	3

In der Jahrgangstufe Q 1.2 wird eine Klausur ggf. durch eine Facharbeit ersetzt.

- 2) Gestaltung als Textaufgabe (da allein diese z.Zt. abiturrelevant)
 - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
 - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
 - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
 - Beurteilung durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem)
- 3) Mit Aufgabenformulierungen entsprechend der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Religionslehre.
- 4) Unter Abdeckung aller Anforderungsbereiche:
 - Anforderungsbereich I Wiedergabe von Kenntnissen
 - Anforderungsbereich II Anwenden von Kenntnissen
 - Anforderungsbereich III Problemlösen und Werten
- 5) Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- 6) Kriterien der Darstellungsleistungen sind entsprechend der Vorgaben des Zentralabiturs:
Der Prüfling
 - strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.
 - bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.
 - belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise
 - formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.
 - schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.
- 7) Inhaltlich und methodisch orientiert an dem für das entsprechende Halbjahr / Quartal im „Hauscurriculum SII“ ausgewiesene und im Unterricht entwickelte Sequenzthema,
- 8) Für die Anfertigung der Facharbeit gelten die am Gymnasium Borghorst kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise.
- 9) Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die in der Anlage angefügten,(auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten) Beurteilungsfragen.
- 10) In das Anfertigen von Klausuren wird bei Bedarf im Unterricht eingeführt und die Abfassung geübt.

5. Curricula für die Klassen 5 – 9

Die einzelne Lehrkraft kann die Reihenfolge der einzelnen Schwerpunktthemen in den einzelnen Jahrgangsstufen frei wählen.

Begonnen wird der Unterricht zu Beginn der 5. Klasse mit dem Thema: Ich und die anderen – Leben in der Gemeinschaft.

Klasse 5:

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität („Ich bin da.“)
Inhaltlicher Schwerpunkt: Gottesvorstellungen im Lebenslauf

Inhalte	Methoden
Abraham - Unterwegs im Vertrauen Mose – Unterwegs in die Freiheit Psalmen – Lob- und Dankworte Bilder von Gott	Arbeiten mit biblischen Texten Bildbetrachtung Kreative Auseinandersetzung mit Psalmen

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen	- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen - legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar
Sachkompetenz Deutungskompetenz	- entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen	- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott
Urteilskompetenz	- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe	- entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott - setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und nehmen dazu persönlich Stellung - setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu
Handlungskompetenz Dialogkompetenz	- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und	

	<p>stellen diese dar</p> <ul style="list-style-type: none"> - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert 	
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache 	

Inhaltsfeld 2:

Christlicher Glaube als Lebensorientierung („Ich habe Wurzeln in der Welt.“)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Leistungsangebote von Jesus

Inhalte	Methoden
<p>Leben in Galiläa Religiöse Gruppen zur Zeit Jesu Gleichnisse Jesu anhand ausgewählter Beispiele Der Weg Jesu: Abendmahl, Kreuzigung und Auferstehung</p>	<p>Kurzreferate vorbereiten und halten Lesen einer Ganzschrift: Benjamin und Julius</p>

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
<p>Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> - benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute - beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen
<p>Sachkompetenz Deutungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist - deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition - leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.
<p>Handlungskompetenz Dialogkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren

<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache 	

Klasse 6:

**Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
(„Ich treffe auf anderes in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag

Inhalte	Methoden
Einführung in Judentum und Islam Der Dialog (interreligiöser Dialog) Symbole als Bilder des Glaubenden an Gott	Miteinander kommunizieren – einen interreligiösen Dialog führen Symboldeutung Recherchieren

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen	- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam (z.B. Einführung ins Judentum, Einführung in den Islam, Verwendung der Gottesnamen) - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens (liberale und konservative Juden,...)
Sachkompetenz Deutungskompetenz	- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar	- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (u.a. Überblick über die christlichen, islamischen und jüdischen Feste im Lebenslauf) - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung - erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam - erläutern Gemeinsamkeiten (gemeinsame Wurzeln, unsichtbarer Gott, Monotheismus)
Urteilskompetenz	- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden - prüfen Positionen und Überzeugungen	- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime, z.B. Gebet, Speisevorschriften, Feste und Rituale

	<p>anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar</p>	
<p>Handlungskompetenz Dialogkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar - setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung - ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert 	<p>[z.B. einen interreligiösen Dialog führen , Wie können Juden, Muslime und Christen nebeneinander gut leben? Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Gotteshäusern ggf. mit Besuch Kirche, Synagoge und Moschee]</p>
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen 	

**Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
(„Ich handle in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung

Inhalte	Methoden
Die zwei biblischen Schöpfungsberichte Jüdische und islamische Geschichten vom Anfang im Vergleich Miteinander in der Schöpfung: Tiere und Menschen	Mit biblischen Texten arbeiten Sachtexte verstehen Recherchieren Schöpfungsbilder gestalten

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die Unterschiede der beiden biblischen Schöpfungsberichte - beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Geschichten vom Anfang (z.B. islamische/ jüdische Geschichten, Geschichten von Indianern,...) - identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes - beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung - setzen sich mit dem Miteinander von Mensch und Tier in Bezug auf die Schöpfungsverantwortung auseinander

<p>Handlungskompetenz Dialogkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen u. Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog - beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar 	
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen 	

**Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
(„Ich handle in der Welt.“)**
**Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik:
Propheten damals und heute**

Inhalte	Methoden
AT- Prophetie am Beispiel von Jona oder Amos Dietrich Bonhoeffer – Warner und Mahner heute	Arbeit mit biblischen bzw. religiösen Texten

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein - identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie - deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe 	<ul style="list-style-type: none"> - überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen

<p>Handlungskompetenz Dialogkompetenz</p>	<p>- formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog</p>	
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<p>- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten</p>	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen 	

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft („Ich suche Halt in der Welt.“)
Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Inhalte	Methoden
Christen kommen zusammen Die Taufe Christen im römischen Reich Ökumene – Christen gehen aufeinander zu Das christliche Kirchenjahr	ggf. Exkursion zur evangelischen und katholischen Kirche in Borghorst

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis - deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu - vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer

<p>Handlungskompetenz Dialogkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog 	
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen 	

**Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur
(„Ich sehe mich um in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Inhalte	Methoden
Feste im Judentum, Christentum und Islam	Einen Kirchenjahrkalender erstellen

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären christliche Übergangsrituale als religiös - gestalten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen - erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen. - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu

	Hintergrund biblischer Maßstäbe	
Handlungskompetenz Dialogkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog - setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und - entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert 	
Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen 	

Klasse 7:

Inhaltsfeld 1:

**Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
(„Ich bin in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt 2:

**Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der
Lebensgestaltung**

Inhalte	Methoden
Die Reformation – Zeit des Umbruchs Martin Luther Allein durch den Glauben Freiheit des Glaubens Innere oder äußere Freiheit Weltweite Reformation ggf. weitere Reformatoren Calvin, Zwingli	Bildanalyse Textarbeit Referat (nicht obligatorisch) Rollenspiel Luther – Lexikon (nicht obligatorisch)

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung 	<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus - erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung

Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute
Handlungskompetenz Dialogkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander 	
Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu 	
Methodenkompetenz		

Inhaltsfeld 3:

**Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
(„Ich handle in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt 1:

Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen

Inhalte	Methoden
Was ist Diakonie? Geschichte der Diakonie Kampf gegen die Sucht Helfendes Handeln im Namen Jesu Mit Behinderungen leben	Plakate Recherchieren ggf. Referate

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns - identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs
Handlungskompetenz Dialogkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen

	deren Tragfähigkeit	auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab - setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position
Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz	- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu	
Methodenkompetenz	- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede	

Inhaltsfeld 5:

**Religionen und Weltanschauungen im Dialog
(„Ich treffe auf anderes in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt 2:

**Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und
Weltanschauungen**

Inhalte	Methoden
Judentum und Islam in ausgewählten Aspekten jüdisch-christlicher Dialog eine weitere Weltreligion (Buddhismus, Hinduismus)	Regeln für das Gespräch mit Andersgläubigen erstellen Interreligiöser Dialog Rollenspiel Referate

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu 	
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen 	

<p>Dialogkompetenz</p>	<p>religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab</p> <ul style="list-style-type: none"> - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander 	
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>		
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede 	

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität („Ich bin in der Welt.“)

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote

Inhalte	Methoden
Rollenverständnis heute Zwei biblische Gestalten im Vergleich: Paulus und Maria Magdalena, Ruth, Franz von Assisi, Katharina von Bora	Arbeit mit biblischen Texten Portfolio oder Plakate

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen

Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen
Handlungskompetenz Dialogkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern
Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang 	

Inhaltsfeld 2:

**Christlicher Glaube als Lebensorientierung
(„Ich habe Wurzeln in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt 2:

Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes

Inhalte	Methoden
Bergpredigt Reich Gottes in ausgewählten Gleichnissen und Wundern Jesu Sprache in Bildern Antwortgeschichten und Herausforderung Perspektiven und Intentionen	Auslegung biblischer Texte Sprachanalyse Bildanalyse/ Symbolanalyse (s. Kursbuch) Rollenspiel

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander

	- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen	
Handlungskompetenz Dialogkompetenz	- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit	- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen
Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz	- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu	
Methodenkompetenz	- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede	

Inhaltsfeld 4:

**Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
(„Ich suche Halt in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Inhalte	Methoden
Kirche: Wir gehören zusammen weltweite Christenheit Kirche im Dritten Reich Pfarrernotbund	selbständige Recherche und Dokumentation

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche - erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab - differenzieren zwischen 	<ul style="list-style-type: none"> - prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) - beurteilen die Praxis religiöser und

	<p>lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur u. Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen 	<p>säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben</p>
<p>Handlungskompetenz Dialogkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung u. verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander 	
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - prüfen Formen, Motive u. Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede 	

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

(„Ich handle in der Welt.“)

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt

Inhalte	Methoden
Die Zehn Gebote Was ist eigentlich Gerechtigkeit? Liebe und Barmherzigkeit Schuld und Vergebung	biblische Texte auslegen Plakate erstellen und präsentieren Schreibgespräch Schritte der Konfliktlösung (siehe Kursbuch S.116f.)

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltsichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns - beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der

	<p>Beurteilungsmaßstab</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen 	<p>Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs
<p>Handlungskompetenz Dialogkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit 	
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede 	

Klasse 9

Inhaltsfeld 2:

**Christlicher Glaube als Lebensorientierung
(„Ich habe Wurzeln in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt 1:

**Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung
Jesu Christi**

Inhalte	Methoden
Sterben – Tod – Auferstehung Jesu Evangelien-synopse Auferstehungsberichte Zwei – Quellen – Theorie verschiedene Christusbilder	historisch – kritische Arbeit mit biblischen Texten ggf. Filmanalyse Sachtextanalyse

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung

Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz
Handlungskompetenz Dialogkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen
Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede 	

Inhaltsfeld 5:

**Religionen und Weltanschauungen im Dialog
(„Ich treffe auf anderes in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt 1:

**Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis,
Indifferenz und Bestreitung**

Inhalte	Methoden
Sich Gott vorstellen Gott erfahren Von Gott verlassen? Nach Gott suchen	Diskussion Schreibgespräch

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar - erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und

		Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen
Urteilskompetenz	- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion	- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott - bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes
Handlungskompetenz Dialogkompetenz	- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander	
Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz	- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen	
Methodenkompetenz	- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse	

Inhaltsfeld 6:

**Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur
(„Ich sehe mich um in der Welt.“)**

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

Inhalte	Methoden
Beziehung zwischen Staat und Kirche während der NS – Zeit Christlicher Widerstand am Beispiel von Dietrich Bonhoeffer Euthanasie Ethik für das Leben	Referate erstellen und halten Symbole deuten Sachtextanalyse Stellungnahme

Kompetenzbereiche	Übergeordnete Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...
Sachkompetenz Wahrnehmungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann - unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart
Sachkompetenz Deutungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab - differenzieren zwischen 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und

	<p>lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen 	<p>Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen</p>
<p>Handlungskompetenz Dialogkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit 	
<p>Handlungskompetenz Gestaltungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu 	
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang 	

4. Liste der vollständigen Verwendung der übergeordneten Kompetenzerwartungen 5 / 6

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	IF 1	IF 2	IF 3, IS 1	IF 3, IS 2	IF 4	IF 5	IF 6
Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz							
Die Schülerinnen und Schüler ...							
identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen		X	X	X	X	X	X
beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens	X	X	X		X		X
identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen	X	X	X	X	X		X
Sachkompetenz / Deutungskompetenz							
Die Schülerinnen und Schüler ...							
entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche	X	X		X			
beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen	X		X		X		X
untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar		X	X	X	X	X	
erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung		X			X	X	X
Urteilskompetenz							
Die Schülerinnen und Schüler ...							
vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form	X	X	X	X	X	X	X
legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden	X	X	X	X	X	X	X
prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar		X	X	X	X	X	X
bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe	X		X	X			X
Handlungskompetenz / Dialogkompetenz							
Die Schülerinnen und Schüler ...							
verwenden religiöse Ausdrucksformen in Kompetenzen 5/6 und beschreiben ihre Funktion für den Glauben						X	X
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	IF 1	IF 2	IF 3, IS 1	IF 3, IS 2	IF 4	IF 5	IF 6
vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar						X	X
beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar	X			X	X		
formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog		X	X	X	X	X	X
setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung						X	X
begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert	X					X	X

Handlungskompetenz / Gestaltungskompetenz								
Die Schülerinnen und Schüler ...								
gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab		X				X		X
beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu	X					X	X	X
prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten		X	X	X				
verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen						X	X	
Methodenkompetenz								
Die Schülerinnen und Schüler ...								
finden zielgerichtet Texte in der Bibel	X	X	X	X			X	X
erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein		X	X	X			X	
benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen		X	X	X			X	
identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache	X	X	X	X	X	X	X	
identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen			X	X	X	X	X	X

5. Liste der vollständigen Verwendung der übergeordneten Kompetenzerwartungen 7-9

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	IF 1, IS 1	IF 1, IS 2	IF 2, IS 1	IF 2, IS 2	IF 3, IS 1	IF 3, IS 2	IF 4	IF 5, IS 1	IF 5, IS 2	IF 6
Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz										
Die Schülerinnen und Schüler ...										
ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein	X		X	X		X	X	X	X	X
beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten						X	X	X	X	X
vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens	X	X	X	X	X	X		X		X
Sachkompetenz / Deutungskompetenz										
Die Schülerinnen und Schüler ...										
erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu	X				X	X	X	X	X	
ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu	X	X	X	X				X		X
erläutern das evangelische Verständnis des		X	X				X			

Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung										
erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen	X	X	X	X	X	X	X			X
Urteilskompetenz										
Die Schülerinnen und Schüler ...										
begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab			X	X	X	X	X		X	X
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	IF 1, IS 2	IF 1, IS 2	IF 2, IS 1	IF 2, IS 2	IF 3, IS 1	IF 3, IS 2	IF 4	IF 5, IS 1	IF 5, IS 2	IF 6
differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft	X	X		X	X	X	X		X	X
setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion							X	X		X
beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen	X	X	X	X	X	X	X		X	X
Handlungskompetenz / Dialogkompetenz										
Die Schülerinnen und Schüler ...										
vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab		X					X	X	X	X
begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert							X	X	X	
kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen							X	X	X	X
respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation							X	X	X	
treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein									X	
erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit	X	X	X	X	X	X	X			X
setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander		X					X	X	X	
Handlungskompetenz / Gestaltungskompetenz										
Die Schülerinnen und Schüler ...										
gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen								X		X
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	IF 1, IS 1	IF 1, IS 2	IF 2, IS 1	IF 2, IS 2	IF 3, IS 1	IF 3, IS 2	IF 4	IF 5, IS 1	IF 5, IS 2	IF 6
gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit		X			X					

nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen										
entwickeln probeweise aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit	X	X	X	X	X	X				
prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu		X		X	X	X	X			X
Methodenkompetenz										
Die Schülerinnen und Schüler ...										
gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten	X		X	X	X					X
erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse			X	X		X	X	X	X	X
beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang	X		X	X						X
beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede			X	X	X	X	X		X	

8. Curriculum für die Stufen EF bis Q2
Siehe gesondertes Dokument